

Bericht - Haus der EU



https://www.europarl.europa.eu/austria/resource/static/files/300_dpi/_Foto-AnnAblau-05530010_gro_.jpg

Am 11.11.2022 machten Gabriel (Deszy) und ich, wir sind Schüler_innen der 5A, uns auf den Weg ins Haus der europäischen Union in der Wipplinger Straße, um dort als Junior EU-Botschafter_innen an Workshops und Projekten teilzunehmen.

Wir fuhren nach der ersten Unterrichtsstunde mit der Straßenbahn ins Haus der EU und warteten vor dem Gebäude auf Prof. Oedl. Wir gingen hinein und bekamen gleich Etiketten, die mit unseren Namen beschriftet waren. Vor der kleinen Einführung in den Ablauf der Workshops machten wir einige Fotos und erkundeten Plakate, die sich mit verschiedensten Themen der EU auseinandersetzten. Kurze Zeit später begann die Veranstaltung mit einer kurzen Eröffnungsrede und schon konnten Gabriel und ich in den Tag starten. Prof. Oedl hatte gemeinsam mit vielen anderen Lehrer_innen ein anderes Programm als wir, weshalb wir sie eigentlich den ganzen Tag nicht gesehen haben.



Der erste Raum, den wir betraten, war ein großer Seminarraum. Wir nahmen Platz und uns wurde als allererstes erklärt, was es zu tun gibt und wie der Tag ablaufen würde. Gleich danach wurden Teams gebildet. Jedes Team hatte verschiedene Themen.

Meine Gruppe beschäftigte sich mit dem **Thema Umweltschutz** und die von Gabriel mit der **Bildung in der europäischen Union**. Andere Themen waren **Menschenrechte** oder **soziale Netzwerke**. In jeder Gruppe gab es außerdem verschiedene Rollen wie zum Beispiel: Journalist, Speaker, Coach oder Strategie. Ich nahm die Rolle der Speakerin ein und schon konnten wir die erste Station besuchen, nämlich die **„Video-Interview“-Station**. Unsere Aufgabe bestand darin, in acht Minuten ein Statement zum Thema Umweltschutz abzugeben, das auch auf Video aufgenommen wurde.

Danach gingen wir zur **zweiten Station, „Public Speaking“**. Hier ging es darum, sich einen bereits vorgeschlagenen Satz auszusuchen und diesen dann so gut wie möglich wiederzugeben. Wenn der Satz eher fröhlich oder motivierend war, musste diese Emotion genauso übermittelt werden.

Die **dritte Station** war sehr interessant, denn dort besprachen wir, woher die Informationen, die täglich in der Zeitung stehen, eigentlich kommen. Außerdem haben wir darüber gesprochen, dass immer wieder **Fake News** verbreitet werden und man nicht alles glauben sollte, was in der Zeitung oder im Internet steht.

Gabriels Gruppe hatte von den Stationen her dieselben Themen, hatte aber das Glück mit einem **Abgeordneten des Europäischen Parlaments** zu diskutieren.

Hannes Heide, ein Mitglied der Sozialdemokratischen Partei Österreich, war, bevor er zum Abgeordneten wurde, Bürgermeister der Stadt Bad Ischl in Oberösterreich, und wurde dann bei der Europawahl 2019 zu einem Mitglied des europäischen Parlaments gewählt.

Während der 30-minütigen Diskussion präsentierte die Gruppe ihm ihr Projekt und bat ihn zu dem Thema Stellung zu nehmen. Laut Gabriel war es eine sehr interessante Erfahrung, einmal mit einem echten Politiker seine Gedanken auszutauschen.

Anschließend haben sie die ganze Diskussion noch in drei Fragen zusammengefasst. Diese waren der Stoff des Videointerviews, das die „Speaker“ noch vor ihrem Abschied mit Hannes Heide geführt haben.

Um 12:30 Uhr war endlich die Mittagspause. Es gab kleine, gefüllte Semmeln, viele Brote und einiges an Obst. Das Essen hat wirklich gut geschmeckt. **Gabriel und ich durften in der Pause sogar ein Interview auf Französisch geben**, in dem wir erläuterten, was wir bis jetzt schon alles erlebt hatten und wie es für uns war, an den Workshops teilzunehmen. Während des Interviews stand die ganze Zeit ein Kameramann vor uns, der uns aufnahm, was mich etwas nervös machte. Gabriel ging es genauso. Ich finde aber, dass wir das Interview gut gemeistert haben.

Bei der **vierten Station** haben wir uns ein Projekt für unser Thema ausgedacht. Unser Projekt ist **eine App**, bei der es jede Woche eine Aufgabe zu erfüllen gibt, die je nach Altersstufe unterschiedlich ist. Wir möchten das Ganze ab der Volksschule einführen, um den Kindern schon in jungen Jahren Umweltbewusstsein auf eine spielerische Art und Weise zu vermitteln. Man muss dann ein Bild von der erfüllten Aufgabe hochladen, um Punkte zu bekommen, bis es am Ende des Schuljahres eine Siegerschule gibt. Wir haben uns überlegt, dass nur die Lehrperson der jeweiligen Klassen Zugriff auf die App haben sollte, damit die Schüler nicht noch mehr Zeit am Handy verbringen, als sie es sowieso schon tun. Diese Aufgaben könnten z.B. sein: einmal Müll trennen, etwas recyceln oder einmal mit dem Fahrrad in die Schule fahren.

Bei der **fünften Station** kümmerten wir uns um das **Organisatorische**, was man für die App benötigt, wie z.B. wie viel Geld man braucht, um eine App zu entwickeln oder wer das bezahlen soll.

Ganz zum Schluss, bei der **sechsten Station**, präsentierte jede Gruppe ihr Projekt. Als Speakerin der Gruppe stellte ich den anderen Junior EU-Botschafter_innen das Konzept unserer App vor.

Es fällt mir nicht besonders schwer vor vielen Menschen zu reden, aber ich muss zugeben, dass ich schon etwas nervös war, da ich die allerjüngste von allen war.

Auch die Gruppe Bildung präsentierte ihr Projekt: Eine Art Bildungskarenz für alle Bürger_innen der EU. Sie wollen den Menschen, die keine Zeit für oder keine Lust auf z.B. ein Studium hatten, ermöglichen sich trotz ihrer Arbeit weiterzubilden.

Eine Sache, die uns noch aufgefallen ist, dass die Älteren aus Gabriels Gruppe nicht sprechen wollten und ihm das Mikrofon förmlich in die Hand gedrückt haben. Dafür konnte er durch das Vortragen seine „Public Speaking“ Skills noch mehr verbessern.

Im Großen und Ganzen war es für mich und Gabriel ein sehr erfolgreicher und interessanter Tag, der uns für immer im Gedächtnis bleiben wird.